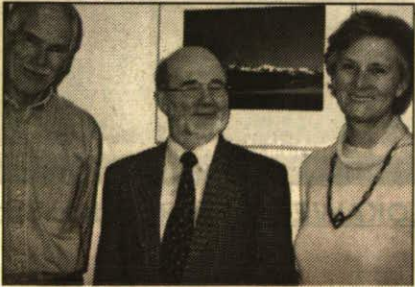


Geheimnisvolles Tibet

Ein Jahr lang schmückten die wunderbaren Bilder aus dem Himalaja-Gebiet, welche der Fotograf Bruno De Boni während seiner Reisen gemeinsam mit seiner Gattin Edith gemacht hatte, Foyer und Speisesaal des Hauses Gutenberg, Balzers. Für den letzten Sonntagabend lud das Bildungshaus zur Finissage der Ausstellung «Bilder aus dem Himalaja» ein.

Zahlreiche Interessierte konnten begrüsst werden, mit ihnen auch der Präsident des Vereins «Tibet-Unterstützung Liechtenstein» Hansjörg Quaderer und die Vorstandsmitglieder Gertrud Kohli, Dietrich Becker und Renate Müller. Edith und Bruno De Boni zeigten zwei Tonbildschauen über Tibet, wobei Edith sehr interessant die vielfältigen Farbbilder kommentierte. Im Herbst 1998 hatte das Ehepaar Tibet bereist und im Sommer 2001 Osttibet, die jetzige Provinz Qinghai. Die erste Reise, welche durch die prächtige Tonbildschau «Von Lhasa bis Katmandu» gleichsam in Höhen zwischen 3500 und 5000 Metern führte, wofür ein gutes Herz, kurz gesagt robuste Gesundheit erforderlich war.

Ziel ihrer zweiten Reise, die vier Wochen dauerte, war Yushu, wo sie das Nomadenfest miterleben wollten, an welchem jedes Jahr Tausende von Nomaden aus Osttibet teilnehmen.



Fotograf Bruno De Boni (links) und seine Gattin Edith gemeinsam mit Bildungsleiter Pater Ludwik Zink vom Haus Gutenberg. (Bild: Emma Hahn)

Über Peking und Xinin waren sie nach Yushu gekommen und dann noch nach Nangquen. So konnten sie durch ihre zweite Tonbildschau an diesem Abend herrliche Landschaftsimpressionen aus Osttibet und fantastische Bilder von Menschen, untermalt mit passender Musik aus Osttibet viel von der Atmosphäre dieses geheimnisvollen Landes vermitteln. Das dankbare Publikum spendete langanhaltenden Beifall.

Emma Hahn

Volksblatt
Mittwoch
6. März 2002